

Einblicke in den Alltag eines Chefs

PRAKTIKUM Annika Kowalewski Gast in einer Speditionsgesellschaft

Buchholz (hv). Während andere Oberstufenschüler ihre Herbstferien genießen, haben sich die Holm-Seppenserin **Annika Kowalewski** und weitere 21 Schüler der beruflichen Gymnasien in Winsen und Buchholz im Hinblick auf ihre spätere berufliche Laufbahn fortgebildet: Sie nahmen die Gelegenheit wahr, ein vom Kreisverband Harburg-Land der MIT (Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU) angebotenes viertägiges Chefpraktikum zu absolvieren. Dabei hospitierten sie zwei Tage lang beim Chef eines Unternehmens.

Der Betrieb, dem Annika Kowalewski per Losverfahren zugeordnet wurde, war die Buchholzer Firma terra Handels- und Speditionsgesellschaft mbH, ein Unternehmen, das in Europa und Asien Überführungen von Nutzfahrzeugen durchführt. Hier durfte sie **Michael Tietz**, einen der vier Geschäftsführer und als Vorstandsmitglied der MIT verantwortlich für die Durchführung der Chefpraktika im Landkreis, begleiten. „Ich habe es gut getroffen“, sagt die 21-Jährige, die die zwölfte Klasse des Beruflichen Gymnasiums Sozialpädagogik an der BBS Buchholz besucht. Nach der elften Klasse hatte sie eine



Die 21-jährige **Annika Kowalewski** hat ihr Chefpraktikum an der Seite von **Michael Tietz** absolviert. Ihr späteres Ziel ist es, zu studieren: „Gern **Wirtschaftspsychologie**“, sagt sie. „Der spätere Beruf soll dann in Richtung **Personalmanagement** gehen.“

Foto: hv

Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation in einem großen Unternehmen zwischengeschoben. Jetzt bereitet sie sich auf das Abitur 2013 vor.

Im Vergleich zu ihrem Ex-Arbeitgeber hat sie viel Neues kennengelernt: „Es hat mir viel gebracht, die Strukturen in einem mittelständischen Unternehmen zu erleben“, sagt sie. „Interessant ist, wie die Mitarbeiter in das Unternehmen eingegliedert sind – der Chef kennt jeden mit Namen. Das war im Großbetrieb ganz anders.“

Aber auch in andere Bereiche hat die Schülerin Einblick nehmen können: So durfte sie am Arbeitstag von Michael Tietz teil-

haben, der sie sogar seinen E-Mail-Verkehr lesen und alle Telefonate mithören ließ. „Ich habe mitbekommen, wie der Chef Komplikationen löst, außerdem habe ich ein Verkaufsgespräch miterlebt, bei dem parallel zum Telefon eine Präsentation mit TeamViewer gezeigt wurde“, erzählt sie. Letzteres habe Michael Tietz vor allem für sie angenommen, damit sie die Verkaufsstrategie beurteilen sollte.

Obwohl Annika Kowalewski alles mitnimmt, was in der Schule an Informationen und Berufsorientierung geboten wird, um genau herauszufinden, was sie später machen möchte, will sie dennoch studieren.